



Mitglieder des STV Unterberg beim Chlaus auf dem Weg zum Schülberg (von links): Fabian Zeugin, Pirmin Trütsch, Raphael Suter, Urs Vögli, Philipp und Stefan Trütsch, Adrian Hegner, Severin Fässler und Rolf Dettling. Foto: zvg



In der Woche vor dem Nationalfeiertag mähten Severin Fässler, Philipp und Stefan Trütsch das Kreuz aus, rollten das frisch gemähte und fein duftende Gras in Big-Bags auf der Seite des Berges gegen die Lehhütte hinunter.

Weg zum zehnten Mal instand gestellt

Schnitt für Schnitt wurde der Weg zum Schülberg vom STV Unterberg vom hohen Gras befreit

Neben dem Weg zum Schülberg, der instand gestellt wurde, wird abgeklärt, ob ein Kreuz am höchsten Punkt mit einem Gipfelbuch installiert werden kann.

rd. Im Juli 2007 wurde der Schülbergweg durch Mitglieder des STV Unterberg saniert. Der Weg auf den Schülberg wurde früher vor allem durch die Äpler zum Wildheuen benutzt. Da gab es auch noch Drahtseile, an denen die Heuburdel zu den Hütten sausten. Seit drei Jahren zielt ein in die Seite gemähtes Schweizerkreuz den Schülberg.

In der Woche vor dem National-

feiertag mähten Severin Fässler, Philipp und Stefan Trütsch das Kreuz aus, rollten das frisch gemähte und fein duftende Gras in Big-Bags auf der Seite des Berges gegen die Lehhütte hinunter und packten es anschliessend in Fässer. Vom Adlerhorst oder Oberberg ist das Kreuz sehr gut sichtbar.

Kreuz auf dem Schülberg?

Bereits zum zehnten Mal traf man sich zum alljährlichen Sanieren des Schülbergweges beim Gemeindehaus in Unterberg. Mit Schaufel, Pickel und Motormäher ausgerüstet fuhr die Gruppe mit dem Auto auf die Alp Chäseren. In der Schülberghütte angekommen, kühlte man sich, bei den sehr warmen Temperaturen, mit einem Ybri-

ger-Kreativ-Glace etwas ab. Nach einer kurzen Lagebesprechung wurde das Werkzeug gefasst und man nahm den kurzen Aufstieg zum Fusse des Schülberges unter die Sohlen.

Im Bereich der Steinrasi gab es sehr viel zu tun. Dem Hang entlang zum «Chlaus», einem markanten Steinvorsprung, rückte man mit Schaufel und Pickel dem losen Gestein zu Leibe. Unterdessen surrten in der Flanke und auf dem Schülberg die Motormäher. Der eingewachsene Weg kam Schnitt für Schnitt zum Vorschein. Auf dem Gipfel auf 1930 Meter über Meer steht eine Infotafel mit einem sehr stark verblichene Foto aus dem Jahr 2007. Es wird abgeklärt, ob ein kleines Kreuz auf dem Schül-

berg aufgestellt werden darf. Dazu soll ein Kästchen mit einem Gipfelbuch befestigt werden. Auch die laminierten Fotos sollen erneuert werden. Dies sind die Ziele für das nächste Jahr.

Auf das Werk angestossen

Gut zwei Stunden später war das alljährliche Werk vollbracht und der Schülberg kann wieder mit Leichtigkeit erklommen werden. Nachdem die Arbeiter den Wasserhaushalt wieder ins Gleichgewicht brachten, zog vom Hoch-Ybrig her eine Gewitterfront daher. Man entschied sich, abzusteigen und beim Chlaus ein Gruppenfoto zu machen. Da nur ein paar Regentropfen herunterkamen, wurde beim Gruebstein doch noch der Gipfelwein entkorkt und auf das

vollbrachte Werk angestossen. Kaum war das Glas recht gefüllt, zog von der anderen Seite eine Gewitterfront über den Schülberg und deckte die Turnerschar mit einem kurzen aber heftigen Regen-Hagelschauer ein.

Wieder zurück in der Schülberghütte, bewirtete uns Priska Trütsch mit einem stärkenden Äplerzvieri. Weitere Turnkameraden gesellten sich dazu. So meisterte Gery Trütsch die Bergfahrt mit einem Töffli. Erich Waldvogel und Sepp Marty testeten den alten Hürliermann-Traktor und kamen nach einer Verschnaufpause für den Traktor etwas überhitzt in der Hütte an.

Benno Trütsch stellte inzwischen einen Alpkäse her und erklärte den Ablauf und die Vorgänge beim Kä-

sen. In der gemütlichen Runde wurden Erlebnisse ausgetauscht und ein paar Zeilen im Hüttenbuch notiert. Irgendwann nach 19 Uhr machte sich die Turnerschar auf zur Lehhütte am hinteren Ende des Schülberges, wo Turnkamerad Werner Holdener als Äpler die Turner begrüßte. Nach Mitternacht legte man sich im Schlafsack ins Heu oder schlüpfte in eines der Betten unter dem Dach. Gestärkt nach dem Frühstück wurden die Fässer mit dem Gras in die Heckschaufel des Traktors verladen. Anschliessend besuchten noch einige den Alpgottesdienst in der Chäserenkappe. Der Schülberg ist ein Geheimtipp für all jene, welche eine fast unberührte, wilde Alpwiese in voller Pracht erleben möchten.

Holzstrünke durch Insekten belagert

Familienwanderweg mit Holzskulpturen, Spielplatz, Feenweg und Grillstellen

In Unterberg gibt es interessante Wanderwege mit Holzskulpturen und vielem mehr zu entdecken. Als man neue Holzskulpturen erstellen wollte, merkte man, dass das Holz aussen zerfallen ist.

rd. Nachdem die Arbeiten am Geschiebesammler im ehemaligen Kurwäldli am Nidlaubach abgeschlossen waren, machten sich Adrian Schuler, Andreas Fässler und Rolf Dettling auf den Weg, die fünf Holzstrünke in Skulpturen zu verwandeln. Als Vorarbeit wurde der ehemalige Weg durchs Kurwäldli auf der neu verlegten Wasserleitung ausgemäht. Dieser wird später auch noch mit Kies ausgeglichen. Bereits bei der Besichtigung der Holzstrünke am Vorabend wurde festgestellt, dass sich unter der Rinde Ameisen niedergelassen haben. Nach der Entfernung der Rinde und dem Anschneiden der Seiten wurde der Zerfall der Baumstrünke bestätigt. Den vor einem Jahr gefälltten Bäumen setzten die nasse Witterung, die Ameisen, Maden und weiteren Insekten so stark zu, dass mindestens zehn Zentimeter rundherum abgeschnitten werden musste. Am Schluss blieb zu wenig für eine schöne Holzskulptur. Bei zwei Baumstrünken war der Kern so stark verfault, dass es sich wie ein Schwamm anfühlte.

Geheimtipp

Das Holzkünstlerteam wägte verschiedene Optionen ab. Sehr kleine Skulpturen erstellen, den Baumstrunk absägen und durch frische ersetzen oder fertige Skulptu-



Die Karte zeigt die möglichen Wanderrouen, auf denen viele Holzskulpturen zu bewundern sind.

Karte: zvg

ren auf den abgesägten Baumstrünken befestigen. Die Strünke wurden für Brennholz abgesägt. Auf welche und bis wann neue Skulpturen aufgesetzt werden, bleibt noch offen. Der Verkehrsverein Unterberg bleibt mit der OAK in Kontakt, um weitere Holzskulpturen in der Region Ybrig erstellen zu können.

Ein Geheimtipp ist der Ybriger Holzskulpturenweg vom Nidlaubach zum Hochgütsch in jedem Fall. Bereichert wird das Ganze durch die beiden Grillstellen Fuchseggä und Bohnenblätz. Der Feen-

weg und der Spielplatz beim Berghaus «Höchgütsch» runden mit dem Enten-Eldorado und den vielen Tieren wie Zwergziegen, Ponys und Schweine die Region rund um den Hochgütsch ab.

Immer mehr Künstler

Als Wandervariante ist der Start auf dem Minsterplatz in Unterberg ein idealer Standort. Neben den Gratisparkplätzen befindet sich dort auch die Haltestelle für die öffentlichen Verkehrsmittel. Auf dem Holzskulpturenweg gibt es ver-

schiedene Figuren zu bewundern, welche durch einheimische Holzkünstler gestaltet wurden. Die beschriebene Wanderroute kann beliebig erweitert oder auch abgekürzt werden.

Vom Minsterplatz gehts los in Richtung Dorfmitte, weiter auf der Nidlaustrasse bis an den Nidlaubach, wo die 2015 fertiggestellte Hängebrücke den Übergang zur Brentenstrasse sicherstellt. Auf der Brentenseite befindet sich die erste Holzskulptur (der Örgelizweg) etwas versteckt am Wegrand und

an der Brentenstrasse die Eule. Zurück über die Hängebrücke auf dem Wanderweg zur Hochgütschstrasse. Hier sind mehrere Skulpturen anzutreffen. Die ersten Skulpturen Adler und Bär wurden im Dezember erstellt. Es folgten weitere und mehr Künstler gesellten sich dazu. Aufgrund der Bauarbeiten am Kiessammler mussten einige Skulpturen verschoben werden. Die Eule steht darum an der Brentenstrasse.

Bei der Hochgütschstrasse angekommen, sind gleich mehrere

Skulpturen zu finden. Auf dem Wanderweg bei den Skulpturen vorbei folgt etwas später der Auerhahn, welcher ebenfalls vom Nidlaubach heraufgeschoben wurde. Immer etwas im Wald landet man auf der Lichtung beim sogenannten Adler. Von hier geht es abwärts zum Berghaus «Höchgütsch». Für Kinder ein Paradies, in dem es vieles zu entdecken und zu bestaunen gibt. Ein Spielplatz mit einem kreativen Feenweg im Wäldchen dahinter. Im tierlieben Berggasthof sind Ponys, Hängebauschweine, Zwergziegen und verschiedene gefiederte Tiere anzutreffen. Der direkteste Weg führt über den Wanderweg beim Alpstall Plangg vorbei zurück zum Minsterplatz. Sollte der Rucksack noch mit Grilladen gefüllt sein, empfiehlt es sich, ein Stück auf der Strasse aufzusteigen und dieser bis zur Grillstelle im Bohnenblätz oder dem Fuchseggä zu folgen. Die Grillstelle Bohnenblätz befindet sich mitten im Wald. Die Grillstelle Fuchseggä ist neben der Hochgütschstrasse mit einem Wegkreuz und einem plätschernden Brunnen. Von beiden Plätzen führt der Wanderweg auf der Hochgütschstrasse zum Minsterplatz zurück.

Die Route ist in violetter Farbe auf den Karten eingezeichnet und mit der ungefähren Länge der Teilstrecken angegeben. Die Standorte der Holzskulpturen sind braun und die Orte blau angegeben. Ehrenamtliche Helfer des Verkehrsvereins Unterberg bestücken die Grillstellen mit Holz und schauen zum Rechten. Im Weiteren fördert der Verkehrsverein das Erstellen von weiteren sehenswerten Holzskulpturen in der Region und hält die Wanderwege und Bänkli in Schwung.